

Suhler Sepp



„Ho, e wengle mehr koas wärlich noch gerähn. Sonst sitze mei Blümle wärlich gleich widde aff doan Trockene.“

Zeichnung: A. Witter

Strafe für die Lümmel

Im Bundestag fliegen oft ganz schön die Fetzen. Mit dem guten Vorbild ist es in der Berliner Republik nicht immer weit her. Das soll sich nun ändern, denn wenn ein Abgeordneter sich schlecht benimmt, geht's an sein Geld. 1000 Euro muss der Lümmel be-rappen, und ist er nicht lernfähig, sind 2000 Euro fällig. So eine schmerzhaft Ordnung, die könnte ich mir auch gut fürs kleine Hohe Haus in Suhl, den Stadtrat, vorstellen. Welches Benehmen man dort mitunter als Außenstehender erlebt, da fragt man sich doch, wo mancher Wü-terich seine gute Kinderstube ge-lassen hat. Auf solche Einnahme-quelle hätten die Stadt-Parlamentarier eigentlich längst kommen können. Es brächte so manches Scheinchen in die klamme Kasse. Und sorgte wenigstens ein biss-chen für ausgleichende Gerech-tigkeit, wenn sonst immer nur der Bürger alle Löcher stopfen soll.

Euer Suhler Sepp

Wir gratulieren

in Suhl: Lona Göpfert zum 73., Otto Stenzel zum 77., in Dillstädt: Hilde Schreyl zum 86. und in Goldlauter: Hanni Meißner zum 84., Günter Retz zum 81., Manfred Will zum 81. Geburtstag recht herzlich. Nachträglich gratulieren wi in Suhl: Ingrid Reschke zum 72., Manfred Haas zum 75. und in Goldlauter: Eckard Kolb zum 81. Geburtstag.

In Kürze

Morgen „Fettbrot und Musik“ im CCS

Suhl – Unter dem Motto „Fettbrot und Musik“ lädt morgen um 18 Uhr das Kulturamt zur Präsentation des Veranstaltungskalenders 2011 in den Kultkeller im CCS ein.

Ihre Zeitung vor Ort

Lokalredaktion Suhl:
Heike Hüchtemann (Ltg.), Gabi Hoffmann, Lilian Klement, Kerstin Kolb, Ruth Schafft, Georg Vater
Friedrich-König-Straße 6, 98527 Suhl
Tel. (0 36 81) 79 24 45, Fax (0 36 81) 79 24 35
E-Mail: lokal.suhl@freies-wort.de

Lokalsport Suhl/Zella-Mehlis:
Schützenstraße 2, 98527 Suhl
Tel. (0 36 81) 85 12 22, Fax (0 36 81) 85 12 11
E-Mail: lokalsport.suhl@freies-wort.de

Leserservice (Abo, Zustellung):
Tel. (0 18 03) 69 54 50*, Fax (0 18 03) 69 54 45*
E-Mail: aboservice@freies-wort.de

Anzeigenservice für Privatkunden:
Tel. (0 18 03) 69 54 60*, Fax (0 36 81) 85 11 73

Anzeigenservice für Geschäftskunden:
Tel. (0 36 81) 79 24 -20, -21, -23
Fax (0 36 81) 79 24 26

Reise- und Pressezentrum:
Friedrich-König-Straße 6, 98527 Suhl
Tel. (0 36 81) 79 24 13
E-Mail: rpz.suhl@freies-wort.de

Abonnementpreis monatlich 21,70 Euro, bei Postbezug 26,55 Euro inkl. 7 % MwSt. Das Bezugsgeld wird im Voraus erhoben.

*Festnetz 9 ct/min, mobil max. 42 ct/min

Schon gewusst

..., dass gestern vor 66 Jahren Suhl durch anglo-amerikanische Besatzungstruppen besetzt wurde?
..., dass gestern vor 52 Jahren der Baubeginn für die ersten Wohn-blocks in Großplattenbauweise in der Schmiedefelder Straße war?

In die Frühlingsnacht geschwoft

Die „Oldies“ rockten mal wieder – und das bis in die frühen Morgenstunden. 3200 Gäste über dreißig verwandelten das CCS Samstagnacht erneut in eine riesige Partymeile.

Suhl – An diesem Abend im CCS passte einfach alles: die Musik, die Stimmung, sogar das frühlinghafte laue Wetter. Und so sorgte eine riesige Tanzfläche bis ins Foyer und in die Gänge bei Suberg's ü30-Party für ausgelassene gute Laune bei den 3200 Gästen, die nicht müde wurden, das Tanzbein zu schwingen. Bis früh um Fünfe – dann trollten sich die letzten heim, die Taxen kamen kaum nach, die vergnügte Gesellschaft nach Hause zu befördern.

Urlaubsfeeling versprühte das Foyer. Hier begeisterten Salsa, Latino, Merengue und Co. die Junggebliebenen. Dabei zogen die Salsa-Tänzer viele bewundernde, vielleicht auch etwas neidische Blicke auf sich. Im Großen Saal lockte DJ Jürgen Dietz die munteren Gäste mit den aktuellen Hits auf die Tanzfläche. Und Gedränge herrschte bis zum Schluss auch wieder in der Discofox-Zentrale im Simson-Saal.

Beliebter Treff geworden

Seit der ersten Party im Dezember 2007 findet die Veranstaltung, die nun bereits zum achten Mal einlud, immer wieder enormen Zuspruch. Viele der Besucher sind mittlerweile bekannte Gesichter und haben von



Bei toller Musik und fabelhafter Atmosphäre dreht es sich noch mal so gut im Kreis.

Fotos: M. Bauroth

Anfang an kein Ereignis ausgelassen. Man trifft so viele Bekannte hier, die einem im Arbeitsalltag kaum über den Weg laufen. Manche kommen ganz in Familie und bringen die in-zwischen erwachsenen Kinder mit. Oder feiern, wie auch an diesem Abend, gleich mit allen Freunden in den Geburtstag hinein. Die gute Stimmung im CCS scheint sich weit-hin herumgesprochen zu haben. Zu den Suhlern selbst gesellen sich im-

mer mehr Gäste von weiter her. Selbst aus Sonneberg, dem Wartburg-kreis, der Rhön, aber auch Coburg, Bad Kissingen und Bad Hersfeld oder sogar aus Garmisch-Patenkirchen reisten diesmal die Tanzlustigen an. Für die Altersgruppe ab Dreißig sind niveauvolle Tanz-Angebote im Umfeld eben doch nicht so häufig gesät. Aber auch bei den Jüngeren hat es sich längst herumgesprochen, dass die „Alten“ feiern können. Aller-

dings mussten selbst dieses Mal wie-der Youngster von dannen ziehen. „Da hatten einige wohl die Karten von den Eltern bekommen, waren aber so jung, dass wir ihnen den Ein-lass verwehrten“, so Andre König, der für den Suberg's Veranstaltungsservice für die Partys in Suhl verant-wortlich ist. Natürlich hätten sie das Kartengeld zurück bekommen. So-wohl König wie Yvonne Griebenow vom CCS waren sehr zufrieden mit

dem Zuspruch. Selbst kurz vor Mit-ternacht wollten immer noch neue Besucher eingelassen werden. Andre König: „Das war mit Abstand in der Qualität die beste Party seit 2007. Das Publikum war super, auch die Zusammenarbeit mit CCS funk-tionierte perfekt. Und angesichts der lauen Nacht brauchten wir diesmal sogar die Heizpilze nicht.“

Einen Eindruck holte sich auch der Chef des Suberg's Veranstaltungsser-vice, Uwe Suberg. Die ganze Nacht konnte er allerdings nicht verweilen, weil seine Agentur am gleichen Tag noch sieben weitere ü30-Partys in ganz Deutschland veranstaltete. Sub-erg schaffte es auf jedoch, sich selbst noch in Paderborn vom ordnungs-gemäßen Ablauf zu überzeugen.

Einen derartigen Stress hatten die Tanzlustigen in Suhl freilich nicht. Sie feierten ausgelassen bei allen nur erdenklichen Klängen, die für das Tanzbein geschaffen scheinen. Bis zur nächsten ü30-Party müssen sich Fans nun wieder gedulden. Die fin-det erst am 3. Dezember statt. Doch getanzt und gefeiert werden kann im CCS und vielen Suhler Lokalen schon früher wieder. Bereits am Pfingstsamstag (11. Juni) findet die traditionelle Schwarzbiernacht statt. Sie wurde erstmals von Anfang Okto-ber auf Juni verlegt, weil dann näm-lich schon eine weitere große Party geplant ist.

cob/kle



Tanzen, so lange die Beine mitmachen – erst im Juni gibt's wieder Gelegenheit.



3200 gute gelaunte Besucher im CCS – das sieht man nicht alle Tage.

Salon mit Gagarin und Pelmeni

Der Freitagssalon von Volkshochschule und Ver-ein Provinzkultur widmete sich diesmal dem ersten Menschen im Weltall: Juri Gagarin.

Suhl – Es stimmt, die Erde ist die Wiege der Menschheit, aber der Mensch kann nicht ewig in der Wiege bleiben.“ Mit diesem Zitat von Konstantin Eduardowitsch Ziolkowski eröffnete der Leiter der Suhler Schul- und Volkssternwarte, Olaf Kretzer, den vierten „Freitagssalon – Kopf und Bauch“ in diesem Jahr.

Das Veranstaltungsmotto lautete dieses Mal „Der Abend der Welt-raumpioniere – Juri Gagarin als Pop-star in Suhl“ – und es lockte erneut zahlreiche Besucher in die Aula der Volkshochschule.

Olaf Kretzer holte in seinem hoch-interessanten Vortrag weit aus und spannte den Bogen von den primiti-ven Anfängen der Raumfahrt im 13. Jahrhundert, als die Chinesen im Krieg gegen die Mongolen mit Schwarzpulver angetriebene Flug-körper abgeschossen, über die Fantasti-schen Schriftsteller und Träumer wie Jules Verne im ausgehenden 19. Jahr-hundert, bis hin zu den Raketenex-perimenten der Nationalsozialisten und den ersten bemannten Welt-raumflug von Juri Gagarin am 12. April 1961. Durch die erfrischende



Die Buchstaben sind zwar kyrillisch und bei manchen schon vergessen, aber das Gesicht von Juri Gagarin konnte noch jeder Besucher des Freitagssalon erkennen.

Foto: frankphoto.de

Art des Vortrages gelang es Kretzer, komplizierte Sachverhalte so darzu-stellen, dass sie allgemeinverständ-lich wurden und bei den Freitagssa-lönern für so manchen Aha-Effekt sorgten.

Thüringer nach Amerika

Nebenbei erfuhren die Gäste auf-schlussreiche Interna aus dem wahr-ten Leben der Weltraumpioniere. So war das Erstaunen groß, als Kretzer erläuterte, dass im Zuge der Umsied-lung von 117 führenden deutschen Raketenwissenschaftlern, die nach

dem Zweiten Weltkrieg unter der Lei-tung von Wernher von Braun in den USA unter anderem am Projekt Mondlandung mitarbeiteten, auch drei Männer aus dem Thüringer Wald nach Amerika gingen. Einer von jenen Wissenschaftlern war Hans Rudolf Palaoro, den es als Kind mit seiner Familie von Westpreußen nach Hirschbach verschlug und der erstmals in Suhl die Schulbank drückte. Ein anderer Teil der deut-schen Wissenschaftselite verließ Deutschland in Richtung Sowjetuni-on und war unter der Weltraum-

den für Propagandazwecke. Er reiste um die ganze Welt, und Millionen Menschen jubelten ihm zu. Heute würde man so Jemanden zweifelsoh-ne als Popstar bezeichnen“, so der Leiter der Sternwarte weiter. Es dauerte nicht lange, und die Merchandisingmaschine sprang an. Es gab Abzeichen mit Gagarins Kon-terfei, Sticker, Orden, Plakate, Graffi-tis, Wand- und Gebäudemalereien, auf denen sein überlebensgroßes Portrait zu sehen war. Man benannte Straßen, Schulen, Kindergärten, Sternwarten nach ihm, und auch in

Suhl, welches Gagarin im Oktober 1963 besuchte, standen Tausende Menschen Spalier, um ihn gebüh-rend zu empfangen. Kein Wunder, denn schließlich galt Juri Gagarin als einfacher, sympathischer und trotz Weltraumerfahrung bodenständiger Mensch. Ein Popstar so ganz ohne Starallüren eben.

Fotografien von Gagarin

Viele Gäste des Freitagssalons folg-ten dem Aufruf der Veranstalter und hatten Fotografien, Abzeichen und Souvenirs mitgebracht, die aus jener Zeit stammten, als die Menschen das Weltall eroberten. Unter ihnen auch Heinz Koch, Ehrenmitglied des Flug-sportclubs Suhl, der gleich eine gan-ze Reihe von Fototafeln mit Gagarin-Motiven ausstellte.

Und wie es längst gute Tradition beim Freitagssalon ist, brachten auch die Gäste ihren Beitrag zum Gelin-gen der Veranstaltung ein, in dem sie reichlich Speis und Trank auftafel-ten. Selbstgemachte Pelmeni waren der große Renner, aber auch russi-sches Konfekt, saure Kartoffeln, Speck, Brot und Wodka fanden ihren Platz auf dem langen und, passend zum Thema, sowjetisch eingedeck-ten Tisch. Als besonderer Gag erwies sich die originale Weltraumnahrung, angeboten von Olaf Kretzer, der zu-dem in einer nicht ganz ernst ge-meinten Zeremonie dafür ausge-zeichnet wurde, dass er die meisten sowjetischen Orden und Abzeichen an der Brust trug.

mal